

POLITIK UND GELD kompakt

Mehr Aufträge für MTU



MTU-Mitarbeiter bei der Montage eines Triebwerks.

MÜNCHEN Der Aufschwung im Flugverkehr hat dem Triebwerkshersteller MTU Aero Engines volle Auftragsbücher und mehr Umsatz beschert. Der Gewinn stagniert aber wegen steigender Forschungs- und Entwicklungskosten. Heuer entfällt der Löwenanteil der Entwicklungskosten auf das Turbofan-Triebwerk für den geplanten Airbus A320neo, für dessen Produktion auch das Werk in München erweitert werden soll. Bei EADS, für dessen Anteile die Bundesregierung Investoren sucht, will MTU übrigens nicht einsteigen.

Libyen-Krise treibt Benzinpreis

MÜNCHEN Der Spritpreis in Deutschland ist deutlich gestiegen. Derzeit kostet der Liter Superbenzin an den Zapfsäulen im Durchschnitt 1,501 Euro. Der Dieselpreis kletterte um 0,5 Cent auf 1,379 Euro. Hinterrgrund ist der wegen der Krise in Libyen gestiegene Ölpreis, berichtet der ADAC.

Daimler schafft über 10 000 Jobs

STUTTGART Daimler schafft wegen der brummanden Autokonjunktur in diesem Jahr mehr als 10 000 neue Arbeitsplätze, davon 4000 in Deutschland. Gesucht sind knapp 2000 Auszubildende, mehrere hundert Hochschulabsolventen und herausragende Ingenieure für Forschung und Entwicklung. „Gerne auch hoch qualifizierte Frauen“, sagte Konzernlenker Dieter Zetsche.

Neues iPad ab 2. März?

CUPERTINO Apple wird voraussichtlich in der kommenden Woche das neue iPad 2 vorstellen. Wie das im kalifornischen Cupertino ansässige Unternehmen mitteilte, wurden Einladungsschreiben für eine am 2. März in San Francisco geplante Veranstaltung verschickt. Die Einladung zeigt ein Kalenderblatt auf dem prominent die Zahl zwei prangt. Hinter der rechten oberen Ecke des Kalenderblatts lugt ein iPad hervor.

Hartz IV: Es ist vollbracht

BERLIN Der Weg für den lange umkämpften Hartz-IV-Kompromiss von Koalition und SPD ist frei. Der Vermittlungsausschuss von Bundesrat und Bundestag billigte das Gesetzespaket am Mittwoch nach wiederholten Verzögerungen überraschend doch noch. Die Länder setzten auf den letzten Drücker Verbesserungen bei der finanziellen Abwicklung des Bildungspaketes zugunsten der Kommunen durch. Jetzt bekommen sie ihre Auslagen für Leistungen aus dem Bildungspaket unverzüglich erstattet, so dass sie dafür keine Kreditzinsen zahlen müssen.

So frisst die Inflation das Geld der Frauen



Finanzexpertin Constanze Hintze: Frauen verlieren.

Sichere Anlagen, die heute noch passable Renditen bringen, verlieren an Wert, wenn die Zinsen steigen. Weil Männer mehr Aktien im Depot haben, stehen sie im Alter besser da

MÜNCHEN In England ist sie schon angekommen: Dort schwappt die Teuerungswelle mit vier Prozent Preisauftrieb über die Verbraucher hinweg. Auch in der Eurozone steigt sie – bisher auf 2,4 Prozent, doch wird es dabei nicht bleiben, fürchten Experten. Bis zu fünf Prozent seien zu erwarten. Das sind besonders für

Frauen schlechte Nachrichten. Deren Ersparnis schrumpft erfahrungsgemäß in Inflationszeiten besonders stark.

Der Grund dafür liegt in den unterschiedlichen Anlageformen von Frauen und Männern. Männer investieren im Schnitt 65 Prozent ihres Geldes in Aktien und Aktienfonds, so eine Untersuchung

im Auftrag der Postbank. Den Aktienkursen kann die Inflation im Vergleich mit anderen Geldanlagen tendenziell weniger anhaben. Frauen dagegen haben nur einen Aktienanteil von 35 Prozent. Ihre Vorsicht schützt zwar das Ersparnis, wenn die Börsen crashen, jedoch leiden Bankspargpläne oder ähnliche Anlagen besonders unter der Inflation. Wer zum Beispiel im Moment das Ersparnis auf dem Tagesgeldkonto liegen hat und



dafür zwei Prozent kassiert, muss damit leben, dass die Inflation die Zinsen komplett auffrisst. Weil trotzdem der Fiskus 25 Prozent der Zinsen einbehält, schrumpft die Geldanlage von Monat zu Monat.

Besonders fatal wird's, wenn Frauen in vermeintlich sichere festverzinsliche Papiere oder verwandte Anlageformen investieren, warnt

Constanze Hintze vom Finanzdienstleister Svea Kuschel und Kolleginnen. Der Kurs von Anleihen sinkt nämlich, wenn die Inflation – und damit auch die durchschnittlichen Zinsen am Kapitalmarkt – steigen. Der Kurs: Eine Bundesanleihe, die drei Prozent Zinsen abwirft, ist für Anleger nicht mehr besonders interessant, wenn andere Anleihen auf den Markt kommen, die 3,5 oder noch mehr Zinsen bieten. Will eine Anlegerin in Inflationszeiten ihre Anleihen zu Geld machen, muss sie deswegen damit rechnen, dass sie weniger zurückbekommt als sie angelegt hatte.

Die Inflation kann Anlegerinnen auf diese Art je nach Anlagesumme leicht einige tausend Euro kosten. Dazu kommt, dass Frauen in der Regel wegen ihrer Kindererziehungszeiten viel geringere Beträge sparen können als Männer.

Die Inflation kann Anlegerinnen auf diese Art je nach Anlagesumme leicht einige tausend Euro kosten. Dazu kommt, dass Frauen in der Regel wegen ihrer Kindererziehungszeiten viel geringere Beträge sparen können als Männer.



UMFRAGE

Frauen leiden unter Kritik

Männer und Frauen: Zu ihrem unterschiedlichen Gesprächs- und Konfliktverhalten gab es gestern eine neue Allensbach-Studie. Demnach sind sie mittlerweile gleichermaßen konfliktbereit (je 48 Prozent scheuen ihn), Frauen nehmen sich aber häufiger als Männer (29 zu 18) Kritik „sehr zu Herzen“. Der Mehrheit (auch der Männer) ist es egal, ob der Chef eine Frau ist. Und, wenig überraschend, Frauen sind kommunikativer: Sie können im Schnitt über 11,4 Themen reden – Männer nur über 9,6.

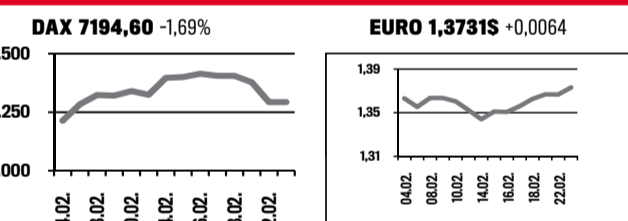
ner. Der AZ-Vergleich zeigt, wie sich die Unterschiede von Männer- und Frauen-Anlagen am Ende eines Erwerbslebens in Euro und Cent auswirken (siehe unten).

Für Sparerinnen sind das düstere Perspektiven. Und bei den Preisen ist zunächst einmal keine Entwarnung in Sicht. Ökonomen erwarten, dass wir uns auf eine mehrjährige Inflation einstellen müssen, bis die Spätfolgen der Finanzkrise verdaut sind. Schließlich haben die Zentralbanken rund um den Globus Milliarden in die Finanzmärkte gepumpt, um einen Kollaps der Wirtschaft zu vermeiden. Dieses Geld müssen sie jetzt über höhere Zinsen – die ihrerseits die Inflation treiben – wieder einsammeln.

Constanze Hintze rät Frauen deswegen, mehr Aktien und Aktienfonds zu kaufen – und bei Anleihen in festverzinsliche Papiere auf das Können von Fondsmanagern zu vertrauen, die Kursverluste wegen Zinsschwankungen vermeiden.

Auch bei Aktien verlässt sie sich auf das Wissen der Profis. Am besten seien Fonds, die flexibel in Aktien und Rentenpapiere investieren könnten. Zurzeit seien viele solide Unternehmensaktien noch günstig zu haben. Viele Firmen in den etablierten Märkten würden vom Aufschwung der Weltwirtschaft profitieren. Wer zurzeit besonders mutig sei, könne auch in Schwellenländer-Fonds investieren, die beispielsweise Aktien aus der Türkei und Asien kaufen. **sun**

DIE MÄRKTE AM MITTWOCH



| | | | | | |
|----------------------|-----------|---------|--------------------|-----------|--------|
| M-Dax (Schluss) | 10.122,33 | -182,16 | Nikkei (Schluss) | 10.579,10 | -85,60 |
| Tec-Dax (Schluss) | 881,00 | -18,41 | Gold-Unze (Dollar) | 1.394,50 | +6,75 |
| Euro Stoxx (Schluss) | 2.954,92 | -28,41 | Umlaufrendite | 2,84 | +0,01 |

DAX 30 IN EURO

| | | | | | |
|---------------------|-------|-------|------------------|-------|-------|
| Adidas | 46,36 | -0,72 | HeidelbergCement | 51,55 | -1,03 |
| Allianz | 104,6 | -0,95 | Henkel | 44,16 | -0,56 |
| BASF | 58,75 | -0,74 | Infineon Techno | 7,67 | -0,34 |
| Bayer | 55,1 | -0,2 | K+S | 54,4 | -2,1 |
| Beiersdorf | 43,28 | -0,02 | Linde | 107,9 | -2,75 |
| BMW | 58,3 | -2,13 | Lufthansa | 14,94 | -0,29 |
| Commerzbank | 6,14 | -0,08 | MAN | 87,55 | -1,01 |
| Daimler | 51,29 | -1,76 | Merck | 65 | +0,28 |
| Deutsche Bank | 46,09 | -0,42 | Metro | 53,13 | -0,88 |
| Deutsche Börse | 55,5 | -1,48 | Münch. Rück. | 120,2 | -1,55 |
| Deutsche Post | 13,33 | -0,2 | RWE | 52,09 | -0,41 |
| Deutsche Telekom | 9,95 | -0,05 | SAP | 43,12 | -0,6 |
| Eon AG | 24,23 | -0,26 | Siemens | 92,48 | -3,05 |
| Fresenius Med. Care | 47,15 | -0,32 | Thyssen Krupp | 29,46 | -0,52 |
| Fresenius Se | 63,88 | +0,88 | VW Vz. | 115,9 | -4,8 |

Kurse im Computerhandel Xetra von 23. 2. 2011

Veränderung in Euro

Fiskus täuschen

Razzia in Hamburg, Hannover, Köln, Frankfurt und zwei kleineren Orten in NRW. Credit-Suisse-Mitarbeiter sollen Kunden bei der Steuerhinterziehung geholfen haben.

TAUGT WAS

Schulden zahlen
Die mit Milliarden vom Staat gerettete Commerzbank will noch im laufenden Jahr über zehn Prozent der Staatsgelder zurückzahlen. 2010 verdiente die Bank 1,43 Milliarden.

TAUGT NIX



KONTINUIERLICHE SPARRATEN

Fast das Vierfache der Frauenrente

Er, 33 Jahre, hat gute Perspektiven: Er beginnt 30-jährig mit einem Grundstock von 10 000 Euro, zahlt dann 165 Euro im Monat ein und macht sich nicht besonders viele Sorgen um sein Geld. Schließlich wird seine künftige Frau auf die Kinder aufpassen, während er kontinuierlich verdient. Deswegen wagt er eine angemessene Aktienquote und realisiert vier Prozent Rendite im Jahr. Dazu kommen, weil sein Lohn

im Lauf des Berufslebens steigt, sechs Zuzahlungen zu je 15 000 Euro. Im Vergleich mit der Frau hat er also 100 000 Euro mehr in sein Vermögen eingezahlt. Dies und die höhere Rendite führt mit Erreichen des Rentenalters zu einem 3,5fachen Endvermögen – 438 000 Euro. Als Sofortrente gibt das 1560 Euro im Monat. Allerdings nagt die Inflation am Ersparnis: Seine Privatrente entspricht einer heutigen Kaufkraft von 750 Euro.

VORSICHTIGE ANLAGEN

Nach 37 Jahren nur 210 Euro im Monat

Sie, 32 Jahre, hat mit 30 Jahren mit dem Vermögensaufbau begonnen. Die Eltern legten mit 10 000 Euro einen Grundstock, seitdem spart die Anlegerin pro Monat 165 Euro. Weil bald Kinder kommen und eine größere Wohnung eingerichtet wird, muss die Sparerin einmal 10 000 und einmal 20 000 Euro vom Konto abheben. Dank eines Erbes kommen 20 000 Euro in den Sparstrumpf. Weil die Frau Aktien meidet, beträgt die

Rendite nur 2,5 Prozent und sie hat nach 37 Jahren 122 900 Euro angespart. Das Geld wird in eine Sofort-Rente umgewandelt – ergibt 440 Euro im Monat. Wegen der Inflation entsprechen 440 Euro, die 2048 ausgezahlt werden, einer heutigen Kaufkraft von 210 Euro, rechnet Hintze vor. Sie legt dabei eine durchschnittliche Inflation von zwei Prozent zugrunde. Das ist etwas weniger als der Schnitt der letzten 50 Jahre.